

Siedler streben Vereinigung der Verbände an Gemeinsam stärker

von **Autor hcz**

Es soll zusammen kommen, was zusammen gehört. Die vor 50 Jahren "aus nicht mehr erforschbaren Gründen" stattgefundenene Spaltung in den Bayerischen Siedlerbund (BSB) und den Bayerischen Siedler- und Eigenheimbund (BSEB) soll rückgängig gemacht werden, berichtete stellvertretender BSB-Bezirksvorsitzender Reinhard Gayer (Floß) den Vorsitzenden der zwölf Weidener BSB-Siedlergemeinschaften bei der Jahreshauptversammlung am Donnerstag.

Beide Verbände vertreten laut Gayer jeweils etwa 90 000 Mitglieder. Allerdings stünden der Fusion zahlreiche noch ungeklärte Details im Wege, sagte Gayer, der auch als Vorsitzender des Landesverbands des kommunalpolitischen Arbeitskreises des BSB wirkt. "180 000 Siedlerfamilien unter einem Dach wäre ein großes Lobby-Potential, um die politischen Ziele der Häuslebesitzer durchzusetzen."

Horst Witzl, Vorsitzender des Verbands der Weidener Siedlergemeinschaften, die fast 3000 Mitglieder vertreten, informierte über Termine: Im April ist eine Besichtigung der JVA und für 28. August eine gemeinsame Busfahrt in die Fränkische Schweiz geplant. Demnächst sollten die Anmeldungen für den Blumenschmuckwettbewerb des Siedlerbundes erfolgen. Der Vertreter der EAW-Siedler gab bekannt, dass bei einer Schwarzwald-Fahrt noch Plätze für Gäste frei seien.

"Ohne Straßen- und Vereinsfeste wäre unsere Stadt ärmer!", stellte Stadtrat Wolfgang Pausch (CSU) fest. Die Siedlergemeinschaften leisteten "Unglaubliches" vor Ort. "Lärm, gestrichene Eigenheimzulage, Grundsteueranhebung. Eigentlich müssten die Siedler immer nur schimpfen", meinte Stadtrat Jens Meyer (SPD). Aber nichts davon: Die Weidener Siedlergemeinschaften seien solidarisch. Nachbarschaftshilfe werde bei ihnen groß geschrieben.